

Geschichte des Sonnhaldenhofes

- 1848

Der Sonnhaldenhof gehört dem Zisterzienserkloster St. Urban bis zu dessen Aufhebung im Jahre 1848. Die Betriebe um St. Urban (sog. Twings) dienten zur Belieferung des Klosters mit Nahrungsmitteln.

1848

Verkauf des Klosters und der Ländereien durch den Kanton Luzern. Mit dem Erlös konnte der Kanton Luzern Schulden aus dem Sonderbundskrieg begleichen.

1872

Rückkauf der Klosteranlage durch den Kanton Luzern und gleichzeitige Errichtung einer Irrenanstalt in dessen Gebäuden.

Der Weierhof, Sonnhaldenhof und Berghof wurden ebenfalls wieder zurückgekauft.

Führung der Betriebe durch Verwalter und Betriebsleiter

1973

Beschluss des Grossen Rates von Luzern, die Betriebe Weierhof und Sonnhaldenhof zusammenzuschliessen.

1975

Franz Grüter wird nach dem Berghof, Betriebsleiter auf dem Sonnhaldenhof

1977

Bau des Milchviehlaufstalles für 80 Kühe

1983

Bau der Schweinemastscheune auf dem Sonnhaldenhof

1994

Das Milchkontingent und 20 ha Land des Berghofes werden dem Sonnhaldenhof zugeteilt

1996

Verpachtung des Sonnhaldenhofes an Franz und Thomas Grüter

2000

Verpachtung des Sonnhaldenhofes an Gebrüder Thomas und Lukas Grüter

2005

Brand des „Schöpfli“ mit Garagen und Lagerräumen

2010

Bau des Oekonomiegebäudes mit Schnitzelfeuerung

2011

Verpachtung des Sonnhaldenhofes an Thomas & Brigitte Grüter